

## Mehr als 700 Tote in Mekka



Bei einer der schlimmsten Katastrophen während der traditionellen islamischen Pilgerfahrt sind bei einer Massenpanik nahe Mekka mindestens 717 Menschen ums Leben gekommen. Das Drama ereignete sich an einer Straßenkreuzung in Mina, wo die Pilger am dritten Tag der Wallfahrt symbolisch den Teufel steinigten. FOTO: IMAGO Bericht Seite 8

ANZEIGE

Verkaufsoffener  
**SONNTAG**  
am 27.09. 13-18 UHR

Möbelschau & Dachgartenrestaurant schon ab 12 Uhr geöffnet.

Die ShoppingWelt **dodenhof**

## Billige Auflagen



Peter Hanuschke  
über Schiffsabgase

Das sie giftige Abgase produzieren, ist sowohl der Handels- als auch der Kreuzfahrtschiffahrt bewusst. Klar ist auch, dass beide Branchen von sich aus keine großen Anstrengungen unternehmen werden, dass sich das ändern wird – allein schon ihre Argumentation lässt diesen Schluss zu: So ist unbestreitbar der Warentransport auf Schiffen auf Tonnen-Kilometer gerechnet die umweltfreundlichste Variante. Und Kreuzfahrtschiffe machen nur einen Minimalanteil von 0,52 Prozent an der Schifffahrt insgesamt aus.

Aus diesen Tatsachen allerdings einen Freifahrtschein für ein „Weiter so“ abzuleiten, kann und darf nicht der Weg in die Zukunft sein. Denn Tatsache ist nun einmal auch: Schifffahrt belastet die Umwelt. Und das kann man durch den Einsatz von Technologien auf ein erträgliches Maß reduzieren.

Klar kostet das Geld, aber das sollen die Reeder ja nicht alleine aufbringen: In erster Linie müssten Verbraucher die Kosten für wirksame Abgastechiken tragen. Und die wären laut einer Nabu-Studie absolut erträglich: So würde der Preis etwa eines T-Shirts lediglich um 0,2 Cent steigen. Insofern ist es nur wünschenswert, wenn es künftig noch strengere Umweltauflagen gibt. Allerdings müssten diese dann für alle Marktteilnehmer weltweit gelten. Denn würde Deutschland eine Vorreiterrolle spielen, würde dass das Ende der deutschen Handelsschifffahrt einläuten. Berichte Seite 20 peter.hanuschke@weser-kurier.de

## KOPF DES TAGES

### Jens Hilgerloh



Vom Tellerwäscher zum Manager eines erfolgreichen Autovermietungsunternehmens – das ist die Geschichte von Jens Hilgerloh. Der 1963 geborene Bremer ist nur zwei Jahre älter als das Unternehmen, das er seit 20 Jahren leitet: die Europa Service Autovermietung. An diesem Freitag feiert diese ihren 50. Geburtstag mit einem großen Empfang im Bremer Rathaus. Denn in der Hansestadt wurde die Firma, die heute europaweit tätig ist und ihren Sitz in Solingen hat, 1965 gegründet. Auch Hilgerloh ist Bremen eng verbunden: Hier ging er zur Schule, studierte und spülte im Nebenjob Gläser in der Gastronomie. Über verschiedene Stationen bis Sixt kam er zur Europa Service Autovermietung.

## WETTER

Tagsüber 18°    Nachts 6°    Niederschlag 40%

Wechselnd bewölkt  
Ausführliches Wetter Seite 8

H 7166 • 28189 BREMEN



## Tricksereien beim Bau des Haven Höövts

Verkaufsflächen mehr als doppelt so groß wie genehmigt / Pleite-Immobilie sucht neuen Investor

VON JÜRGEN THEINER

**Bremen.** Das Einkaufszentrum Haven Höövtt in Vegesack rutscht immer tiefer in die Krise. Seit 2012 ist das Shopping-Center, das in einer Liga mit dem Weserpark und der Waterfront spielen sollte, insolvent. Zahlreiche Mieter zogen seither aus, etwa die Hälfte der Flächen steht leer. Nun stellt sich heraus, dass beim Bau an der Lesumündung getrickt worden ist. Daten wurden manipuliert, um die Verkaufsfläche ausdehnen zu können und das Projekt so profitabler zu machen. Das belegen Dokumente, die dem WESER-KURIER vorliegen.

Die Idee für den Bau eines großen Einkaufszentrums an der Lesumündung fiel in eine Zeit, als Vegesack am Boden lag. Die Pleite der Vulkan-Werft 1996/97 hatte den Stadtteil ins Mark getroffen. Um die Strukturkrise zu überwinden, sollte unter anderem der Handels- und Dienstleistungssektor gestärkt werden. Mit der Albrecht Vermögensverwaltung (AVV) stand ein Bauherr für ein Einkaufszentrum bereit.

Als Hürde für das Projekt erwies sich das Planungsrecht. Der Bebauungsplan sah für

Einzelhandelsprojekte im Vegesacker Ortskern eine maximale Verkaufsfläche von 11 500 Quadratmetern vor – zu wenig, um das Projekt für einen Investor rentabel erscheinen zu lassen. Die von der AVV beauftragten Planer fanden einen Ausweg: Größere bauen, aber die Verkaufsfläche so berechnen, dass letztlich alles wieder passte.

Konkret wurden von den Quadratmeterzahlen der einzelnen Läden Anteile für Gänge, Kassenzonen und Dienstleistungsbereiche so großzügig abgezogen, dass in einzelnen Fällen weniger als die Hälfte an genehmigungspflichtiger Verkaufsfläche übrig blieb. So wurde beispielsweise das 6200 Quadratmeter große SB-Warenhaus im Erdgeschoss auf 3043,96 Quadratmeter Verkaufsraum kleingerechnet. Nach Einschätzung von Behördeninsidern entstanden auf diese Art im Haven Höövtt statt der zulässigen 11 500 rund 24 000 Quadratmeter Verkaufsfläche.

Von der AVV war zu dem Sachverhalt am Donnerstag

keine Stellungnahme zu erhalten. Wie aus internen Vermerken hervorgeht, blieben dem Bauamt Bremen-Nord die Ungereimtheiten damals nicht verborgen. Sie wurden jedoch stillschweigend akzeptiert. „Gern ließ man sich die Überschreitungen auch von anderen Institutionen geschildern“, sagt ein früherer Mitarbeiter der Baubehörde, der mit dem Vorgängen vertraut ist. So berief sich das Bauamt in einem Vermerk vom 28. Juli 1999 auf eine Stellungnahme der Handelskammer, in der die Vereinbarkeit der Haven-Höövtt-Pläne mit dem Bebauungsplan attestiert wurde.

Diese Unbedenklichkeitsbescheinigung der Kammer trägt die Unterschrift des damaligen Syndicus Hermann Krauß. Der heute 77-jährige Jurist bereut das nicht. Das Einzelhandelsprojekt müsse vor dem zeitgeschichtlichen Hintergrund gesehen werden, sagt Krauß. Vegesack sei damals „im absoluten Sturzflug“ gewesen. Der örtliche Einzelhandel habe „in der Kreisklasse gespielt“. Vor diesem Hintergrund



Einkaufszentrum Haven Höövtt. F.: KOSAK

hätten es alle relevanten Behördenvertreter und politischen Entscheidungsträger für richtig gehalten, das Haven Höövtt zu bauen – und bei der Auslegung von Vorschriften nötigenfalls ein wenig Kreativität walten zu lassen. Krauß: „Das Bauamt Bremen-Nord hatte keine Bedenken, die Wirtschaftsbehörde hatte keine Bedenken. Hätte ich da als Handelskammer sagen sollen: Halt, stopp, das ist alles rechtswidrig?“

Eröffnet wurde das Haven Höövtt im Frühjahr 2003. Es entwickelte nie die erhoffte Strahlkraft über Bremen-Nord hinaus. Die AVV reichte das Objekt nach einigen Jahren an eine Immobiliengesellschaft weiter, die im Mai 2012 pleite ging. Seither bemüht sich der Insolvenzverwalter um einen Käufer, der das Einkaufszentrum mit frischem Kapital aufmöbelt. Die Tricksereien der Vergangenheit erweisen sich dabei als schweres Erbe. Denn die heutige Spitze der Baubehörde hat bereits klar gemacht, dass Genehmigungen für Umbau- und Modernisierungsmaßnahmen nur bei einer Verringerung der Verkaufsfläche zu haben sind. Mit einer baldigen Erfolgsmeldung bei der Investorensuche rechnet daher niemand. Kommentar Seite 2

## Polizist begeht erneut Einbruch

**Bremen (hh).** Offenbar ist der Polizist, gegen den seit Anfang September wegen Einbruchs ermittelt wird (wir berichteten), ein Serientäter. In der Nacht zu Donnerstag soll er erneut bei einem „ähnlich gelagerten Delikt“ erwischt worden sein. Das war aus polizeiinternen Kreisen zu erfahren.

Im ersten Fall – es geht dabei um einen Einbruch im Juli – hatten Kollegen den 25-Jährigen auf einem Fahndungsbild wiedererkannt. Bei den anschließenden Ermittlungen erhärtete sich der Verdacht gegen den Polizisten. Unter anderem war er nachts von einer Streifenwagenbesatzung in Begleitung eines bekannten Straftäters gesehen worden. Die Abteilung „Interne Ermittlungen“ der Innenbehörde ist mit dem Fall befasst. Der Polizist wurde vom Dienst suspendiert.

Aus welchen Gründen der Mann jetzt erneut zum Einbrecher wurde, war bislang nicht von der Polizeipressestelle zu erfahren. Auch die Fragen nach dem Tatort und der genauen Tatzeit blieben mit Verweis auf laufende Ermittlungen der Staatsanwaltschaft unbeantwortet. Eine ähnliche Antwort gab es im Innenressort. Der Sprecher der Staatsanwaltschaft, Frank Passade, verriet immerhin so viel: „Wir bestätigen die Festnahme, werden uns zu weiteren Details aus ermittlungstechnischen Gründen nicht äußern.“ Der Vorsitzende der Polizeigewerkschaft, Jochen Kopelke, erklärte, dass es sich um einen Einzelfall handele. Bericht Seite 9

## POLITIK

### Flüchtlingsgipfel: Bund und Länder einig

4

Bund und Länder haben sich in der Flüchtlingskrise bei einem Spitzentreffen im Kanzleramt auf eine Kostenverteilung und ein umfangreiches Paket an Gesetzesänderungen geeinigt.

## DER NORDEN

### Abschied vom Atomkraftwerk

13

Das Atomkraftwerk Unterweser steht schon lange still – jetzt soll es zurückgebaut werden. Ab nächster Woche können die Bürger sich die genauen Pläne dazu ansehen und Einwände einbringen.

## SPORT

### Rugby macht auch den Jüngsten Spaß

25

In Schwachhausen trainiert Bremens erstes Kinder-Rugby-Team. Die Neun- bis Zwölfjährigen spielen mit vollem Körpereinsatz – und lernen dabei Teamgeist und Respekt.

## BREMEN

### Kreischen für Elyas

11

Der Schauspieler Elyas M'Barek kommt für einen Kurzbesuch nach Bremen, und die Mädchen flippen aus. Mehrere Hundert Fans kamen am Donnerstag zum Cinespace, um ihren Star zu sehen, sich mit ihm zu fotografieren und Autogramme zu sammeln. 15 von ihnen mussten zwischendurch ärztlich behandelt werden.



## RUBRIKEN

Familienanzeigen	6, 7	Rätsel & Roman	26
Fernsehen	28	Tipps & Termine	27
Lesermeinung	12	Veranstaltungsanzeigen	6

## Porsche-Chef soll VW-Chef werden

**Wolfsburg.** Porsche-Chef Matthias Müller ist nach Informationen aus Konzernkreisen klarer Favorit für die Nachfolge Martin Winterkorns an der Spitze von Europas größtem Autobauer VW. Der 62-jährige Manager soll mit hoher Wahrscheinlichkeit nach Wolfsburg wechseln. Entschieden werden soll die Top-Personalie beim Treffen des Volkswagen-Aufsichtsrats an diesem Freitag. Müllers Nachfolger als Chef des Sportwagenbauers könnte Oliver Blume (47) werden. Er ist bereits Porsche-Produktionsvorstand.

Von den Problemen bei VW sind neben Audi auch noch weitere Tochterfirmen betroffen. Innerhalb des Konzerns teilen sich die Unternehmen etliche Bauteile, darunter auch Motoren und Getriebe. Ein Sprecher von Skoda bestätigte, Modelle der Reihen Fabia, Roomster, Octavia und Superb aus den Jahren 2009 bis 2013 seien teilweise mit den betroffenen Motoren ausgerüstet worden. Bei aktuellen Modellen gebe es keine Probleme.

Während noch über einen möglichen Winterkorn-Nachfolger spekuliert wurde, kamen zudem Gerüchte auf, dass auch beim BMW X3 unterschiedliche Messergebnisse für die Abgaswerte vorliegen. Ein Sprecher des Unternehmens dementierte dies jedoch. „Bei der BMW Group wird nicht manipuliert.“ Auch andere Autobauer wie Opel und Mercedes betonten, dass es so etwas nicht bei ihnen gebe. Thema Seite 3-Interview Seite 17